



Ein neuer Weg durch den Vorhang

Hebräer 10,19-20

**Botschaft von Markus Kleiner, Pfarrer EMK Schwarzenburg
Sonntag, 15. August 2010**

Ein neuer Weg durch den Vorhang

„Seit Jahren bin ich nun Christ, aber irgendwie wird mir Gott immer fremder...Oder habe ich mich zu fest an IHN gewöhnt?“ Wie können wir aus der Alltäglichkeit unseres Glaubens ausbrechen? Wie können wir Gott wieder in ganz neuer Frische erleben? Dazu müssen wir wohl durch den Vorhang gehen...

I. Bibeltext über einen neuen Weg durch den Vorhang

[19](#) Deshalb, liebe Freunde, können wir jetzt zuversichtlich in das Allerheiligste des Himmels hineingehen, denn das Blut von Jesus hat uns den Weg geöffnet.

[20](#) Das ist der neue, lebendige Weg durch den Vorhang, den Christus durch seinen Tod für uns eröffnet hat.

Hebräer 10,19-20 (Neues Leben)

II. Die Geschichte der Welt in 3 Akten

Ich möchte die Geschichte der Welt in drei Akten erzählen.

1. Akt: Gott hat uns für sich erschaffen

Der Kirchenvater Augustinus (354-430 n.Chr.) hat es so ausgedrückt: *„Du hast uns für dich selbst erschaffen und unser Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in dir.“*

Gott hat uns für sich selbst erschaffen und darum haben wir den Job, Gott zu verherrlichen. Der Kleine Katechismus beantwortet die uralte Frage nach dem Lebenssinn wie folgt: *„Der Sinn des Menschen besteht darin, Gott zu verherrlichen und sich bis in alle Ewigkeit an ihm zu erfreuen.“*

Gott hat uns für sich erschaffen, damit wir ihn verherrlichen können!

2. Akt: Der Mensch versteckt sich vor Gottes Gegenwart

Zu allen Zeiten haben wir Menschen uns vor Gottes Gegenwart versteckt. Wir sind geflohen, wie Adam,

um uns hinter den Büschen zu verstecken¹, oder wie Petrus, der vor Jesus niederfiel und sprach: *„Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch!“* (Lk 5,8)

Der Mensch versteckt sich vor Gottes Gegenwart!

3. Akt: Der Mensch kehrt zurück in Gottes Gegenwart

Zu allen Zeiten sind Menschen zurückgekehrt in Gottes Gegenwart. So wie der verlorene Sohn bei den Schweinen, so gab es auch bei vielen anderen Menschen in ihrem Leben einen Moment, wo sie nur noch sagen konnten: *„Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen.“* (Lk 15,18). Dies ist der erste Schritt, und schon der chinesische Philosoph Laotse sagte: *„Eine Reise von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt.“*

Der Mensch kehrt zurück in Gottes Gegenwart!

III. Die Stiftshütte als Modell der Rückkehr

Der Weg, den wir Menschen vom Zustand des Getrenntsein's bis zur wunderbaren Gegenwart Gottes zurücklegen müssen, wird im Alten Testament anhand der Stiftshütte sinnbildlich dargestellt:

Ein Sünder betrat den Vorhof der Stiftshütte. Dort bringt er Gott ein Blutopfer auf dem Brandopferaltar. Danach wäscht er sich in einem Wasserbecken. Dann betritt er durch einen Vorhang das Heiligtum. In

¹ Vgl. 1. Mose 3,8

dieses Heiligtum kommt kein Tageslicht rein, sondern es wird von einem goldenen Leuchter erhellt – ein Sinnbild für Jesus, der das Licht der Welt ist. Neben dem Leuchter gibt es auch die Schaubrote – Sinnbilder für Jesus, dem Brot des Lebens - und der Räucheraltar, Sinnbild für das beharrliche Gebet.

So steht der Mensch in diesem Heiligtum, aber die wirkliche Gegenwart Gottes erlebt er nicht! Denn ein weiterer Vorhang trennt das Heiligtum vom Allerheiligsten ab. Dort steht der Gnadenthron. Nur der Hohepriester durfte das Allerheiligste betreten und das nur einmal im Jahr, um dort ein Blutopfer für seine eigenen Sünden und die Sünden des Volkes zu bringen. Dieser Vorhang, zwischen dem Heiligsten und dem Allerheiligsten, zerriss, als Jesus am Kreuz gestorben war, und mit dem Zerreißen dieses Vorhangs wurde allen Menschen ein neuer und lebendiger Weg geöffnet, der direkt zur Gegenwart Gottes führt.

IV. Wer ist Gott?

Wer ist dieser Gott, der sich im Allerheiligsten hinter dem Vorhang dem Menschen offenbart?

Dieser Gott ist **ewig**. Er existierte bereits vor unserer Zeitrechnung und ist völlig unabhängig von ihr. Mit ihm begann die Zeit, und mit ihm wird sie auch enden.

Dieser Gott ist **unveränderbar**. Er hat sich niemals verändert und wird sich auch in der Zukunft nicht im geringsten verändern. Sich zu verändern hiesse ja, sich zu verbessern bzw. zu verschlechtern, und beides ist für Gott unmöglich, denn er ist bereits vollkommen.

Dieser Gott ist **allwissend**. Er weiss alles, er kennt jeden Gedanken, jede Beziehung, jedes Ereignis und das, ohne sich im Geringsten anzustrengen. Er hat keine Vergangenheit und keine Zukunft. Er *ist* – und keine der einschränkenden und näher bestimmenden

Beschreibungen, die wir für alle Lebewesen benutzen, trifft auf ihn zu.

Dieser Gott ist **Liebe, Gnade, Gerechtigkeit** und von einer **Heiligkeit**, die so unsagbar ist, dass kein Vergleich und kein Bild sie jemals ausreichend beschreiben können. Nur das Feuer kann uns eine entfernte Vorstellung von dieser Heiligkeit Gottes vermitteln. Im Feuer zeigte er sich Mose, nämlich im brennenden Busch; in der Feuersäule führte er das Volk Israel durch die Wüste. Das Feuer, das zwischen den Flügeln der Cherubim im Allerheiligsten glühte, wurde *Shekinah* genannt, was „Gegenwart“ bedeutet, und als der Alte Bund ersetzt wurde durch den Neuen Bund, erschien Gott zu Pfingsten in Form von Feuerzungen über dem Kopf der Christen.

Nur das Feuer kann uns eine entfernte Vorstellung von dieser Heiligkeit Gottes vermitteln.

Wer ist Gott? Gott ist Feuer! Gott ist Leidenschaft und er sucht Menschen, die ihn leidenschaftlich lieben!

V. Gott leidenschaftlich lieben

Im tiefsten Innern des Menschen muss ein Feuer brennen, sonst entspricht seine Liebe nicht der wahren Liebe Gottes. Brennt dein Feuer für Gott? Liebst Du Gott leidenschaftlich?

Frederic Faber (Engl. Kirchenmusiker 1814-1863) war einer, der Gott leidenschaftlich liebte. Er hatte Durst nach Gott, so wie ein Hirsch Durst nach frischem Wasser hat. Faber liebte Gott den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Über Gott, den Vater, schrieb er:

Welch Freude ist es, auszuruhen

*Und mit den Gedanken nur bei Gott zu sein.
Kann es auf Erden etwas Herrlicheres geben,
als über Dich, Gott, nachzusinnen
und über Deinen heiligen Namen?*

*Vater unseres Herrn Jesus Christus,
welcher ein Geschenk der Liebe an uns ist!
Welch unaussprechliche Freude wird es sein,
einst vor Deinem Thron zu liegen und in alle Ewigkeit
Deine Herrlichkeit sehen zu dürfen!*

Für die Person Jesu empfand er eine so intensive Liebe, dass er davon beinahe verzehrt wurde:

*Meine Liebe für Dich ist so stark,
dass ich überwältigt werde von freudigem Entzücken.
Meine Seele ist erfüllt von Deiner Liebe
Wie von einem brennenden Feuer.*

Auch für den Heiligen Geist empfand Faber eine brennende Liebe. Immer und immer wieder betete er auf den Knien voller Inbrunst den Heiligen Geist an:

*O Heiliger Geist,
ich bete Dich in Ehrfurcht an,
so wunderbar bist Du.
Mein Herz ist zum Bersten voll
Mit Liebe für das Mitgefühl,
das Du uns Sündern zeigst.*

Frederic Faber's Beziehung zu Gott war mehr als nur reines Kopfwissen. Nein, Faber hatte Gott erlebt, er hatte Gott gesehen und darum liebte er ihn von Herzen. Faber war mehr als nur ein Schriftgelehrter, er war ein Prophet.

Es gibt Menschen, die sind Schriftgelehrte und andere sind Propheten. Der Schriftgelehrte berichtet von dem, was er gelesen hat, der Prophet jedoch von dem, was er erlebt und gesehen hat. Es gibt einen grossen Unterschied zwischen einem Schriftgelehrten, der liest, und einem Propheten, der sieht. Schriftgelehrte gibt es heute mehr als genug, aber wo sind die Propheten?

Was bist Du? Bist Du ein Schriftgelehrter? Hast Du einiges über Gott gelesen, aber letztendlich bleibt es

Kopfwissen und du erlebst nicht viel mit Gott? Du lebst nur im Vorhof.

Oder bist Du ein Prophet? Hast Du Gott erlebt, erfahren und liebst Du ihn leidenschaftlich? Hast Du den Vorhang durchschritten und lebst Du im Allerheiligsten?

Bist du ein Schriftgelehrter, der einiges über Gott weiss oder ein Prophet, der vieles mit Gott erlebt...?

Wo lebst Du Deinen Glauben? Im Vorhof oder im Allerheiligsten?

VI. Wir leben nur im Vorhof

Mit dem Tod Jesu wurde der Vorhang zum Allerheiligsten zerrissen, somit gibt es nun nichts mehr auf Gottes Seite, was uns am Eintreten hindern könnte. Warum zögern wir noch? Warum geben wir uns damit zufrieden, unser ganzes Leben ausserhalb des Allerheiligsten zu verbringen, nur wenige Schritte von Gottes Angesicht entfernt? Die Jahre vergehen, wir werden älter und müde, und immer noch befinden wir uns im Vorhof ausserhalb der Stiftshütte. Was hindert uns daran, einzutreten?

Sind wir zu „kalt“? Doch was liegt hinter dieser „Herzenskälte“? Was genau ist es? Es ist der Vorhang zu unseren Herzen, ein Vorhang, der nicht entfernt wurde wie der Vorhang zum Allerheiligsten, ein Vorhang, der immer noch das Licht blockiert und Gottes Angesicht vor uns verbirgt. Es ist der Vorhang unseres sündhaften, eigenen Ichs, das uns so oft bestimmt. Das Material dieses Vorhangs heisst, Selbstgerechtigkeit, Selbstmitleid, Selbstgefälligkeit und Selbstbewunderung, um nur einiges zu nennen. Dieser Vorhang ist an manchen Stellen geflickt, gestopft oder ausgebessert worden, aber er erfüllt

immer noch seine Funktion, nämlich unser Leben zu zerstören und ein geistliches Wachstum zu verhindern.

***Der Vorhang unseres Herzens verhindert,
dass Gott unser Herz verändert...***

VII. Den Vorhang entfernen

Und so leben wir vielleicht schon Jahre im Vorhof und sehnen uns danach, Gottes Gegenwart zu erleben. Doch wir sind durch den Vorhang getrennt von Gottes Angesicht. Und es gibt nur eine Möglichkeit, wie wir ins Allerheiligste gelangen: Wir müssen den Vorhang entfernen!

Dieser Vorhang kann aber nur durch eine geistliche Erfahrung mit Gott entfernt werden und niemals allein durch biblische Lehre! Gott selbst muss kommen und unseren Vorhang zerreißen. Und das tut unglaublich weh! Es ist schmerzhaft, wenn Gott den Vorhang meines Ich's (d.i. meine Selbstgerechtigkeit, Selbstmitleid, Selbstgefälligkeit und Selbstbewunderung) zerreisst. Das bringt uns Schmerz, Verletzungen und eine offene Wunde. Es ist schmerzhaft, wenn wir unser Kreuz auf uns nehmen und die Sünden unseres eigenen Ichs ans Kreuz nageln. Es ist schmerzhaft. Etwas anderes zu behaupten hiesse, dass das Kreuz kein Kreuz, der Tod kein Tod wäre. Sterben war noch nie eine einfache Aufgabe, und das Zerreißen des Materials, das unser Leben ausmacht, ist zwangsläufig mit tiefen Schmerzen verbunden.

Der Vorhang wird durch eine geistliche Erfahrung mit Gott, nicht durch biblische Lehre entfernt!

Lasst uns diesen Weg durch den Vorhang gehen!
Lasst uns nicht abschrecken, durch den Schmerz, den wir dabei erfahren werden. Kommt, lasst uns diese Schritte mutig und getrost gehen.

[19](#) Deshalb, liebe Freunde, können wir jetzt zuversichtlich in das Allerheiligste des Himmels hineingehen, denn das Blut von Jesus hat uns den Weg geöffnet.

[20](#) Das ist der neue, lebendige Weg durch den Vorhang, den Christus durch seinen Tod für uns eröffnet hat.

Hebräer 10,19-20 (Neues Leben)

Wir wollen nicht im Vorhof unsere Bibel lesen und ab und zu ein Gebet nach oben schicken, aber eigentlich erleben wir nur selten Gottes Gegenwart. Sondern wir wollen im Allerheiligsten die Gegenwart Gottes erleben. Tag für Tag, Stunde für Stunde, Minute für Minute, jeden Moment unseres Lebens.

VIII. Gebet

Herr, wie wunderbar sind deine Wege und wie verworren und düster sind die Wege von uns Menschen. Zeig uns, wie wir sterben können, um zu neuem Leben zu erwachen. Zerreiße in uns den Vorhang von oben nach unten, so wie Du den Vorhang im Tempel zerrissen hast. Wir wollen durch den Vorhang gehen und im Allerheiligsten (in deiner Gegenwart) leben. Wir geben uns nicht mit der Mittelmässigkeit des Vorhofes zufrieden. Wir sehnen uns nach mehr! Wir wollen Dich hier auf Erden täglich erfahren und mit Dir leben, damit wir Deine Herrlichkeit bereits kennen, wenn wir eines Tages die Ewigkeit mit Dir im Himmel verbringen werden. Amen.

Angaben zur Botschaft

Diese Botschaft wurde von Pfr. Markus Kleiner im des Gottesdienstes in der Evangelisch-methodistischen Kirche in Schwarzenburg am 15. August 2010 gehalten.

Thema: Gott erleben heisst sich ihm total ausliefern

Stichworte: Weltgeschichte in drei Akten; Stiftshütte als Modell für Rückkehr; Gott leidenschaftlich lieben; Als Prophet oder Schriftgelehrter leben; Vorhang entfernen.

Bibelstellen: Hebräer 10,19-20; 1 Mose 3,8; Lukas 5,8; 15,18;

Zielsatz: Macht dich auf den neuen Weg durch den Vorhang

Die Stiftshütte:



Es muss mehr geben...

wir glauben: es gibt mehr!

SEHNSUCHT NACH MEHR...

Evangelisch-methodistische Kirche

Flühli 10

CH-3150 Schwarzenburg

Website: www.emk-schwarzenburg.ch

Telefon: 031 731 03 49

E-Mail: schwarzenburg@emk-schweiz.ch

Unsere Überzeugung

Gott begegnet unserer Sehnsucht
durch Jesus

Jesus sagt

Wer von meinem Wasser trinkt, hat
keinen Durst mehr (Jesus in Joh. 4,14)

Unsere Sehnsucht

nach BEFREIUNG...nach GEBORGENHEIT...
nach ENTLASTUNG...nach DYNAMIK...
nach ERFÜLLUNG

Unser Glauben

Du kannst BEFREIUNG erleben...Lerne Jesus kennen
Du kannst GEBORGENHEIT erleben...Lerne Gott lieben
Du kannst ENTLASTUNG erleben...Entdecke Gemeinschaft
Du kannst DYNAMIK erleben...Werde Jesus ähnlicher
Du kannst ERFÜLLUNG erleben...Diene Deinen Mitmenschen